

nur 829 Schützen, 1603 14793 Einwohner). 1590/91 älteste Vermessung der Dresdner Plätze (Absicht, das Rathaus zu verlegen). 1591 der Herzogin-Garten angelegt.

Dank seiner Befestigung und seiner von den Haupt-Kriegsstraßen entfernten Lage bleibt Dresden ziemlich geschont: nur 1631/32 kleine Überfälle durch die Kaiserlichen, 1639/40 die Schweden in der Umgegend, mit diesen 1645, 27. 8. Waffenstillstand in Röhlschenbroda.

Aufnahme von böhmischen Exulanten, Gemeinde mit Johanneskirche seit 1650, später Ausbau „auf dem Sande“ vor Alten Dresden, Böhmisches StraÙe (Gärtner). Dresden auch sonst Zufluchtsort. Wirtschaftliche und finanzielle Belastung. Trotz großer Pestzeiten, vor allem 1632/33, dieselbe Einwohnerzahl vor wie nach dem Kriege (ca. 16000). Gründung der Handels-Innung (Kaufmannschaft) 1654.

1617, 1630 große Reformationsschiffe, 1633 drei Bußtage. 1638, 18. 7. Explosion der Pulvermühle, Sicherung der Brunnen, 1642 Verbesserung der Feuerwehr (erste Schlauchpritze 1642 beabsichtigt, 1685 angekauft). 1643 acht Wochen kein Fleisch in den Fleischbänken, 1655 Februar große Elbflut, nachdem 15 Wochen zugefroren. Trotz Rückgang der Steuerkraft, viel Darlehen des Kurfürsten, Schanzbau (1632), Aufnahme von Kapitalien keine Erschütterung der städtischen Finanzen. 1659 Neuauflage der Statuta und Stadtrecht. 1660, 3. 10. endgültige (erbliche) Erwerbung der Ober- und Untergerichtsbarkeit gegen Abschreibung von 2000 Talern Forderung an den Kurfürsten.

Mit dem Wiederaufbau und der Erweiterung der Vorstädte in langer Friedenszeit Anfang der Anlage von Gartenpalais in den Adern (Adel, Beamte, reichere Bürger), Türkischer Garten (Vithumsches Gymnasium, jetzt Günü-Haus), der Große Garten (1676 ff., das Palais 1679/80, der Teich 1715). Abschließendes Bild der Renaissance-Zeit in Merians Stich (1650, s. II.) Weichbildkarte Sam. Rienborgs (1651). 1679 die Chronik von Anton Weck.

Im gewerblichen Leben nach den Tuchmachern (bis 15. Jahrhundert), den Leinwebern (16. Jahrhundert) die Goldschmiede

die führende Innung, im 18. Jahrhundert die Kaufmannschaft. Italienisch-Wiener Vorbild für den Hof, 1676 die „Durchlauchtigste Zusammenkunft“ der Wettiner. Erstes Komödienhaus (1664/67 am Taschenbergpalais gebaut). Beamtenstadt, oft Landtage in Dresden. Zunahme der Ausländer, englische Kaufhändler am Markt, katholische Neuanfänge (1661 Kapelle des französischen und österreichischen Gesandten, Verweise und Strafen gegen Teilnahme von Bürgern 1681/83/85). 1670 Kirchen- und Schulvisitation (viel Winkelschulen, Rarzer in der Kreuzschule). 1674 Ausföhrung von 7 Öhrfern aus der Kreuzkirchenparochie. 1686/91 Spener, der Begründer des Pietismus in Dresden, weicht vor der Orthodogic, der noch in sich geschlossenen. Die deutsche Kirchenmusik. H. Schütz († 1672 in Dresden), später Joh. Seb. Bach (1717—36 öfter hier) und sein Sohn Friedemann (1733—47 Organist an der Sophienkirche).

1670, 25. 7. Gründung von Neustadt-Ostra (Handwerksprivilegien, Steuerfreiheit, Anfang von Manufakturen, 1674 für Seide). Erst im 18. Jahrhundert weiter ausgebaut, 1730 Name Friedrichstadt. 1680/81 letzte große Pestzeit, Eliasfriedhof, 1686 Waisenhaus gegründet, 1687 in Ratsverwaltung. 1685, 6. 8. verheerender Brand von Alten Dresden, Plan zum Neubau von Klengel, doch erst unter August dem Starcken als „Königstadt“ neu erstanden, 1732, 28. 1. Name Neustadt bei Dresden, im Lauf des 18. Jahrhunderts Erweiterung der Straßen außerhalb. Neuer Anbau, 1835 Antonstadt. Von 1708—1825 das Bauwesen unter dem militärischen Gouverneur der Stadt, Beginn geregelter Baupolizei.

Veränderung des Stadtcharakters im Innern, Adels-Wohnungen und Palais, Abwanderung der gewerblichen Arbeiter in die anwachsenden Vorstädte, Abhängigkeit der Stadtverwaltung (kurfürstliche Beamte als Bürgermeister). 1689 Schleusenbauten statt der offenen Gerinne angeordnet.

Verstärkung der Standesunterschiede (auch im kirchlichen Leben). 1682 stehendes Heer (Beute aus dem Kampf um Wien, vgl. Historisches Museum und Handschriften in der Landesbibliothek).

Die mitteldeutsche Großstadt (1694 bis 1815)

Einwohnerschaft: 1699 21298 (Neu-Dresden 11 270, Vorstädte 8222, Alten Dresden 1756 ohne Garnison), 1755 63209 (Altstadt 22 291, Vorstädte 34 246, Neustadt 6672 mit Garnison), 1814 50321 (Altstadt 18 622, Vorstädte 23 213, Neustadt 8486 mit Garnison). Durch Zusammenlegungen Verminderung der Grundstücke innerhalb der Altstadt: Höchstzahl 872 im Jahre 1700, 811 1814. Durchschnitt an Bewohnern 14—21,8, in den Vorstädten 8,6—16,7, in der Neustadt 10,7—14,8.

1707 Abbruch des mittelalterlichen Rathauses (beendet 1755), ein neues aus Vereinigung von Häusern an der Westseite des Altmarkts.

Unter August dem Starcken Dresden „ein zweites Paris“, für den Osten Europas. Große Erweiterung der staatlichen Sammlungen. Öffentliche große Feste.

Verstärkter persönlicher Einfluß des im katholisch-romantischen Süden in der Jugend beeinflussten Kurfürsten. Vom Hofleben, von der wirtschaftlich-kulturellen Belebung wurde die Stadt in weitem Maße ergriffen, ohne sich aber in ihrer Grundart zu ändern. Gegen den Abtritt zur katholischen Kirche (danach Wahl zum König von Polen) starke Ablehnung im Lande und Dresden. Zusicherung 1697, 27. 7. die Augsburgische Konfession „kräftigst erhalten und handhaben“ zu wollen, in Evangelicis beauftragte Minister. Kirchliche Freiheit der Katholiken und der Reformierten

(schon um 1680 französische Emigranten in Dresden). Valentin Löscher, der Superintendent, das geistige Gegengewicht gegen den Hof. 1726 Ermordung des Pfarrers Hahn durch einen Konvertiten. 1724 katholischer und 1733 evangelischer Friedhof in Friedrichstadt, 1731 ein neuer in Alten Dresden.

Doch Lösung und Verbreiterung des bisherigen Zustandes. Die künstlerische Neuschöpfung, durch August selbst geführt, jedoch nur auf dieser Grundlage und getragen von überwiegend bodenständig anwachsender Bevölkerung, welche im Laufe des Jahrhunderts während der Abnahme verblieb. 1699 von 2779 Haushaltungen 1599 von Bürgern, 1180 (!) von noch Unansässigen. Immer neue Arbeit für die Gewerbe und den Handel (höhere Kultur und Lebenshaltung). Erweiterung der Berufsmöglichkeiten, doch mehr Trennung von Arm und Reich, wohl auch der individuellen Bildung. Die Künstler (Pöppelmann, Permoser, Silbermann, Dinglinger u. a., v. Schirnhauß, Böttger), die Politiker und Beamten, die Gelehrten (Schöttgen von der Kreuzschule, der Historiker Tenzel), Gliederung innerhalb der Kaufmannschaft. Von 1704 an wieder Juden ansässig, der Hoffjude Bernd Lehmann 1707, 1715 im ganzen 15, 1751 Friedhof (Pulsnitzer Straße). Von den Fremden ein Kaufmann Mustafa 1716 in Alten Dresden (bis 1742).

1698 Peter der Große von Rußland in Dresden. 1699 Taufe eines Lappländers in der Kreuzkirche. 1700, 26. 5. Geburt von